

Aktenzeichen

Kitzingen, 05.02.2026

Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi)

Federführung: Abteilung 5

Vorlage-Nr.: AL 5/694/2026

Bearbeiter: Cornelia Röder

Tel.Nr.: 09321 928 5003

Beratungsfolge:	Status:öffentlich/nicht öffentlich	Termin:
Ausschuss für Jugend und Familie	öffentlich / Information	10.03.2026
Kreisausschuss	öffentlich / Information	23.03.2026

Jahresbericht 2025 der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi)**Anlagen:**

Tätigkeitsbericht 2025 der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi)

I. Vortrag:

Zuletzt wurde in der Sitzung des Ausschusses für Jugend und Familie am 18.03.2025 über die Arbeit der Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) berichtet.

Im Rahmen des Bayerischen Gesamtkonzepts zum Kinderschutz unterstützt das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) die für den Kinderschutz zuständigen Kommunen (Landkreise und kreisfreie Städte) seit dem Jahr 2009 mit dem Förderprogramm „Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi - Netzwerk frühe Kindheit)“. Die Koordinierenden Kinderschutzstellen der bayerischen Jugendämter bündeln und vernetzen die regionalen Angebote Früher Hilfen und bieten Familien mit Säuglingen und Kleinkindern sowie werdenden Eltern in belastenden Situationen ein umfassendes Unterstützungs- und Hilfeangebot. Zentrales Ziel ist dabei, im systemübergreifenden Zusammenwirken Risikofaktoren für die kindliche Entwicklung und das Kindeswohl frühzeitig zu erkennen und die Familien passgenau zu unterstützen, damit es erst gar nicht zu Kindeswohlgefährdungen kommt. Das in Bayern flächendeckend umgesetzte und mit positivem Ergebnis evaluierte bayerische KoKi-Konzept ist ein Erfolgsmodell, das vollumfänglich im

Bundeskinderschutzgesetz (in § 3 KKG) verankert wurde und damit den bundesweiten Standard im Bereich Früher Hilfen definiert.

Die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) Kitzingen pflegt seit 15 Jahren als KoKi - Fachdienst Frühe Hilfen - interdisziplinäre Netzwerkstrukturen im Bereich der Frühen Hilfen. Ziel ist es, belasteten Familien passgenaue und qualifizierte Unterstützung anzubieten. Die KoKi stellt dabei ihr eigenes Beratungsangebot zur Verfügung oder vermittelt die Betroffenen an Unterstützungsangebote eines geeigneten Netzwerkpartners weiter.

Der Jahresbericht 2025 (Anlage) informiert über die Fallzahlen und Zugangswege zum Fachdienst Frühe Hilfen, die Vermittlungen zu Akteuren im Frühe Hilfen Netzwerk sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit im präventiven Kinderschutz.

Ebenso wird der Einsatz von Fachkräften zur Gesundheitsorientierten Familienbegleitung (GFB) und dem Haushaltscoaching in den Frühen Hilfen dargestellt, die aus Mitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen finanziert und von den Mitarbeiterinnen der KoKi - Fachdienst Frühe Hilfen koordiniert und angeleitet werden.

Tamara Bischof
Landrätin